

ENGAGIERT IN BAYERN



4/07

INFORMATIONEN AUS DEM LANDESNETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



Engagement für die Umwelt

Bayern ist berühmt für seine Naturschönheiten. Immer mehr Gemeinden verschreiben sich einem sanften Tourismus, um das zu schützen und zu erhalten, was sie für Reisende so anziehend macht: ihre Naturdenkmäler, ihre Seen und Flüsse, ihre Wälder, und nicht zuletzt ihre malerischen Dorfkerne. Trotz aller Bemühungen darf man nicht die Augen davor verschließen, dass die vielfältigen Lebensräume für Tiere und Pflanzen auch in Bayern zunehmend bedroht sind. Viele Arten können heute nur noch überleben, wenn sie gezielt geschützt werden.

Bayerns Schönheit bewahren wollen auch der Bund Naturschutz und alle anderen anerkannten Naturschutzverbände in Bayern. Dazu gehören der Alpenverein, der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, der Landesbund für Vogelschutz, der Fischerei- und der Jagdverband, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie der Verein zum Schutz der Bergwelt. Sie alle leisten aktive Naturschutzarbeit und haben über das Bundesnaturschutzgesetz ein weitreichendes Mitwirkungsrecht in allen für Naturschutz und Landschaftspflege relevanten Fragen.

Umweltschutz ist ein sehr komplexes Thema. Es braucht viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit, bis Gemeinden und Landkreise einen ökologischen Weg konsequent verfolgen oder Unternehmen in entsprechende Innovationen investieren. Und auch der Einzelne tut sich mit dem Umweltschutz im Alltag schwer, obwohl es viele Ansatzpunkte

gibt: Das Bayerische Landesamt für Umwelt, das auf seinen Internetseiten umfassende Informationen zum Umweltschutz immer wieder aktuell aufbereitet, nennt als mögliche Bausteine Autofahren, Raumheizung, sinnvolles und nachhaltiges Einkaufen, Verwendung von Haushaltschemikalien und Verbrauch von Wasser.

An Aufklärung, Informationen und Unterstützung mangelt es grundsätzlich nicht: Das „Infozentrum UmweltWirtschaft“ hilft Unternehmen bei der Einführung umweltschonender Verfahren. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt zahlreiche Aktivitäten zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in Bayern. Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung bietet in ihrem Internetportal einen umfassenden Überblick über aktuelle Bildungsveranstaltungen sowie Porträts der bayerischen Umwelt- und Bildungszentren.

Die von der Bayerischen Staatsregierung initiierte Klimaallianz soll das Bewusstsein für das Thema Klimaschutz schaffen, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und alle gesellschaftlichen Gruppen einbeziehen. Bündnisse zum Klimaschutz wurden mittlerweile nicht nur mit dem Bund Naturschutz, sondern auch mit den beiden großen christlichen Kirchen und mit dem Bayerischen Landkreistag geschlossen. Damit wurden alle gesellschaftlichen Gruppen, Verbände und bestehende Klimabündnisse in Bayern aufgefordert, sich aktiv an der Bayerischen Klimaallianz zu beteiligen.

Seit 1995 haben über 800 Gemeinden, Städte und Landkreise einen Agenda 21-Prozess gestartet: Bürger und Gemeinden engagieren sich für eine nachhaltige, zukunfts-trächtige Entwicklung ihrer Region.

Bei unseren Recherchen haben wir eine unglaubliche Vielfalt an ehrenamtlichen Aktivitäten für die Umwelt gefunden: Menschen, die schon seit vielen Jahren für ein Umweltprojekt kämpfen, Menschen, die sich von neuen Initiativen mitreißen und begeistern lassen, und auch immer mehr Senioren engagieren sich für die Umwelt. Sie leisten unermüdlich Aufklärungsarbeit in Kindergärten und Schulen, in Unternehmen und Behörden. Sie gewinnen Mitstreiter für BürgerSolarKraftwerke und Fahrgemeinschaften, sie betätigen sich als Abfallberater, kaufen und verkaufen regionale Produkte. Wie überall gilt auch hier: Wer mit gutem Beispiel vorangeht, der erreicht Glaubwürdigkeit und findet schnell Nachahmer. Eine kleine Auswahl stellen wir auf den nächsten Seiten vor.

Inhalt:

Bürgerstiftung Energiewende Oberland Mitfahrbörsen	
Naturschwimmbad Heigenbrücken	2
Ökomodell Schleching „Die Stadt und ihre Bäche“	
Randnotiz von Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle	3
Aus dem Landesnetzwerk/Lesetipps/Meldungen/Impressum	4



Neue Energien fördern – Bürgerstiftung Energiewende Oberland

„Wir stiften Zukunft“ – mit diesem Slogan will die 2005 gegründete Bürgerstiftung Energiewende Oberland in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach Überzeugungsarbeit für erneuerbare Energien leisten. Die Vision: Bis zum Jahr 2035 durch Energieeinsparungen sowie den erhöhten und alleinigen Einsatz von regenerativen Energien auf dem Energiesektor autark zu werden. Neben den positiven Wirkungen für die Umwelt sollen damit zusätzlich neue Arbeitsplätze im Landkreis geschaffen werden.

Für dieses ehrgeizige Ziel müssen nach und nach die 200.000 Bewohner der Landkreise, aber auch die Kommunen gewonnen werden. Die Bürgerstiftung initiiert u.a. Informationstage und Kampagnen zum Energiesparen, zur Dämmung von Einfamilienhäusern, zur Verbreitung von alternativen Energieanlagen, sie unterstützt und berät bei Neubau und Renovierung von Häusern unter Energieaspekten.

Ein weiteres Projekt der Bürgerstiftung ist, BürgerSolarKraftWerke auf öffentlichen Dächern, vorzugsweise auf Schulgebäuden, einzurichten. Auf einem Display können sich Lehrer und Schüler über den Ertrag informieren. Überhaupt möchte die Stiftung gerade auch die jungen Menschen für das Thema begeistern: Sie initiiert Projektwochen an den Schulen und stellt Lehrmaterialien zur Verfügung: zum Beispiel einen Solarcooker oder ein Energierad.

Gewinnen möchte die Stiftung auch die Kommunen. Erste Erfolge zeigen sich auch in Nachahmungseffekten: Zur Einweihung der Solaranlage auf dem Dach des Miesbacher Finanzamts waren unter anderem auch die Mitarbeiter des Finanzamts Bad Tölz eingeladen. Nun hätte das Bad Tölzer Finanzamt ebenfalls gerne eine Solaranlage.

Kontakt:
Bürgerstiftung Energiewende Oberland
Martina Raschke
Tel.: 0 81 71 / 21 73 41
Internet: www.energie-wende-oberland.de



Mitfahren und sparen – Regionale Mitfahrbörsen machen Schule

Die Idee ist nicht neu: Täglich fahren Hunderte von Autofahrern den gleichen Weg in die Städte. Da ist die Fahrgemeinschaft eine naheliegende Alternative. Wie aber kommt eine solche zustande? Vielerorts ist es dem Engagement einzelner zu verdanken, dass entsprechende Informationsplattformen geschaffen wurden.

Die regionale Mitfahrbörse „nimm mich mit“ im Landkreis Freising existiert bereits seit elf Jahren: Helmut Maier, einer der vier Mitbegründer, gibt jedes Jahr eine aktualisierte Broschüre heraus, in der sich potentielle Fahrer registrieren lassen. Die Broschüre, die kostenlos verteilt wird, enthält auch die aktuellen Fahrpläne der Bahn und des öffentlichen Nahverkehrs.

Die „Mitfahrzentrale B 12“ wurde vor knapp fünf Jahren von der örtlichen Agenda-21-Gruppe initiiert. Auf der Internetseite www.mitfahrzentrale-b12.de, die ehrenamtlich erstellt und betreut wird, können sich Fahrer und potentielle Mitfahrer eintragen. Helge Huber, der die Internetseite mit ins Leben gerufen hat, sieht sich durchaus als Vorreiter für entsprechende professionelle Angebote, die mittlerweile ins Netz gegangen sind.

Eines davon ist die Online-Mitfahrzentrale MiFAZ, ein neues Service-Angebot für Gemeinden im Internet: Jeder kann dort kostenfrei eine Fahrgelegenheit anbieten oder suchen, der Kontakt läuft über E-Mail. Die Gemeinde, die diesen Service nutzen will, zahlt hierfür eine einmalige Einrichtungsgebühr sowie eine jährliche Pauschale, abhängig von der Einwohnerzahl. 280 Gemeinden bieten ihren Bürgerinnen und Bürgern diesen Service bereits an.

Kontakt:
„Nimm mich mit“, Helmut Maier,
Tel.: 0 81 61 / 13 99
Mitfahrzentrale B 12: Helge Huber,
0 80 71 / 92 26 80
Internet: www.mitfahrzentrale-b12.de
MiFAZ: Inna Janssen, Tel.: 089 / 20 34 63 11
Internet: www.mifaz.de



Ein Schwimmbad erhalten – Das Beispiel Heigenbrücken im Spessart

Als staatlich anerkannter Luftkurort ist Heigenbrücken eine gute Adresse für Erholungssuchende. Eine der Attraktionen ist das idyllisch gelegene Heigebrückener Schwimmbad, das 1928 erbaut wurde und damit das erste im Spessart war. Als es im Jahr 2004 durch einen Gemeinderatsbeschluss geschlossen werden sollte, leisteten die Heigenbrückener Widerstand: Eltern und Kinder starteten die Unterschriftenaktion „Unser Schwimmbad muss erhalten werden“ und riefen eine Bürgerversammlung ein.

Nach vielen Diskussionen, wie das Bad zu erhalten und ein Umbau bzw. eine Renovierung zu finanzieren sei, einigte man sich aus Kostengründen und aus ökologischen Erwägungen darauf, das Schwimmbad zum Naturbad umzubauen. Im Jahr 2005 wurde dafür der Verein „Naturschwimmbad Heigenbrücken von 1928“ gegründet. Nachdem eine engagierte Heigenbrückenerin den Geschäftssitz ihres Unternehmens nach Heigenbrücken verlegt hatte und damit der Gemeinde höhere Gewerbesteuererinnahmen bescherte, sicherte die Gemeinde eine Kostenbeteiligung zu.

Damit ist die in Deutschland bislang einmalige Situation entstanden, dass ein Verein in Eigenregie ein Bad umbaut. Ein großer Teil der Heigenbrückener ist an dem Projekt beteiligt: Der Verein zählt 600 Mitglieder – bei einer Einwohnerzahl von knapp 2.700!

Drei Jahre lang wurde das Bad ehrenamtlich betrieben, dann im Oktober 2007 mit den Arbeiten begonnen. Die Umbauarbeiten sind derzeit im vollen Gange: 40 Ehrenamtliche haben am zweiten Dezemberwochenende die Schilfpflanzen für das Feuchtbiotop, das Herzstück eines Naturbads, gesetzt. Zur Badesaison 2008 soll der erste Bauabschnitt abgeschlossen sein.

Kontakt:
Gerhard Sauer
Tel.: 0 60 20 / 9 72 00
Internet: www.nshb.de



Lebensräume gestalten – Das Schlechinger Modell

Die Gemeinde Schleching liegt im Chiemgau, an der Grenze zu Tirol. Unter dem Motto „Gesunder Lebensraum - Herausforderung für uns alle“ schlossen sich Landwirte und Bürger 1997 im „Ökomodell Schlechinger Tal“ zusammen, um eine umweltverträgliche, nachhaltige Gemeinde- und Landschaftsentwicklung zu verwirklichen.

In das Ökomodell wurden alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche einbezogen, auch der Tourismus. Dies hatte zum Beispiel einen Beschluss zur Folge, zunächst auf den Bau weiterer Ferienhäuser und auf die Ausweisung neuer Baugebiete zu verzichten, und sich vornehmlich mit der Umnutzung zahlreicher leer stehender Gebäude im Ortskern zu beschäftigen.

So wurde mit hohem Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer der Dorfplatz neu belebt: Nach der Verbannung des Verkehrs aus der Ortsmitte renovierte der Musikverein den alten Musikpavillon, der Trachtenverein und die Musikkapelle bauten den neuen Dorfstadl; ein Kindergarten und ein Jugendraum wurden in einem denkmalgeschützten Bauernhaus eingerichtet. Schlechinger Bürger haben Patenschaften für Straßen, Wege und Grünanlagen übernommen, die Anlieger am Dorfplatz kümmern sich um das Grün in ihrer Umgebung: Schüler und Lehrer um den Bereich vor der Schule, Erzieherinnen um den Bereich vor dem Kindergarten. Heute ist der Dorfplatz Festplatz und Zentrum öffentlichen Lebens.

Das „Ökomodell Schlechinger Tal“ wurde 1999 auf das gesamte Aichtal und Leukental ausgeweitet. Unterstützt durch Fördermittel der Europäischen Union, verfolgt Schleching konsequent den Weg einer umweltverträglichen Regionalentwicklung. Die Gemeinde erhielt für ihre Bemühungen bereits mehrfach Auszeichnungen.

Kontakt:

Gemeinde Schleching
Christine Zaiser
Tel.: 0 86 49 / 98 89 - 14
Internet: www.slechching.de



Gewässer retten – Das Projekt „Die Stadt und ihre Bäche“

Kleine Bäche und Gräben, von denen es in Nürnberg etwa 100 gibt, werden als Gewässer 3. Ordnung bezeichnet. Eine ökologische Zustandserfassung dieser Gewässer in Nürnberg, die der Bund Naturschutz 1999 vorlegte, kam zu ernüchternden Ergebnissen: Etwa 70 % der kleinen Bach- und Grabenläufe waren in einem ökologisch katastrophalen oder bedenklichen Zustand: Die Bäche waren entweder verrohrt, hatten keinen natürlichen Uferbewuchs, sie waren ausgetrocknet oder für die Menschen nicht zugänglich.

Aufgrund dieser Erfassung formierte sich die Agenda-Projektgruppe „Die Stadt und ihre Bäche“ mit dem Ziel, den Anteil der ökologisch beeinträchtigten und naturfernen Bäche und Gräben zu verringern.

Die Forderungen der Gruppe lauten: Bäche brauchen Platz, damit sich auch in der Großstadt ein naturnaher, gewundener Bachlauf entwickeln kann. Bäche brauchen Abstand zum Schutz vor Schadstoffen der Straßen oder vor dem Dünger und den Spritzmitteln der Äcker und Gärten. Bäche dürfen keine Barrieren für Fische und Kleinlebewesen haben. Und: Bäche müssen für die Menschen der Großstadt öffentlich zugänglich sein.

In zum Teil mehrtägigen Aktionen und mit dem Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Helfer – im Stadtteil Langwasser waren 300 Bürger, darunter viele Schüler beteiligt – konnten seither schon mehrere Bachläufe renaturiert werden: Betonverbauungen wurden entfernt und gerade Kanäle wieder in geschwungene Bäche verwandelt. So wurde in der Stadt neuer Lebensraum für Insekten, Amphibien und Pflanzen geschaffen.

Die Projektgruppe war im Jahr 2004 Gewinner im bayernweiten Wettbewerb der Kommunalen Agenda 21.

Kontakt:

Oliver Schneider
Tel.: 09 11 / 4 62 24 97
Internet: www.bund-naturschutz-nbg.de
www.agenda21.nuernberg.de

Bürgerengagement und Umweltschutz

Randnotiz

von Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle

Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, die wirtschaftliche Entwicklung und die soziale Gerechtigkeit - diese drei Forderungen gleichberechtigt unter einen Hut zu bringen, ist der hohe Anspruch der nachhaltigen Entwicklung. Nun kann der Dreiklang der Nachhaltigkeit aber nicht verordnet werden, sondern er muss vor Ort gelebt und erlebt werden: Eine starke Gemeinschaft und ein ausgeprägtes Wir-Gefühl vor Ort sind das Fundament, auf dem Bürgerengagement und eine Kultur der Anerkennung entstehen können. Ebenso wichtig ist eine neue Verantwortungsgemeinschaft zwischen Bürgern und Staat, zwischen Mandatsträgern und aktiven Bürgern. Nur wenn die unterschiedlichen Interessen geachtet werden und das Gemeinwohl gestärkt wird, kann nachhaltige Entwicklung gelingen.

Der Freistaat Bayern begrüßt diese Entwicklungen im Sinne der nachhaltigen Bürgerkommune und unterstützt daher gezielt Partnerschaften, die staatliches und privates Engagement verknüpfen, wie zum Beispiel Gewässer-Patenschaften oder Projekte im Bereich der Naturschutzwacht. Besonders hervorzuheben ist die Dachmarke Umweltbildung, die Qualitätsstandards im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung setzt. Die Umweltstationen, die mit dieser Marke ausgezeichnet werden können, machen Umwelt für alle Altersgruppen erlebbar (www.umweltbildung.bayern.de).

Mit ihrem Einsatz, ihrer Zeit, ihrer finanziellen und persönlichen Unterstützung für Projekte vor Ort bilden die bürgerschaftlichen Initiativen eine unverzichtbare Stütze für den Umweltschutz. Gerne unterstützen wir dieses Engagement und bringen unsere umweltfachlichen Erkenntnisse ein, um die Projekte auf die richtige Spur zu setzen. Beispiel Klimaschutz: Die Nutzung von Biomasse als erneuerbare Energiequelle ist nicht unerschöpflich - Landschaft, Boden- und Wasserhaushalt ziehen Grenzen, die im Sinne des Umweltschutzes zu beachten sind. Ebenso appellieren wir, dass bei Biogas- oder Holzfeuerungsanlagen die Situation vor Ort und die Konzeption der Anlagen hinsichtlich Energieeffizienz und Umweltbelangen optimiert werden.

Lassen Sie uns weiter für den Umweltschutz aktiv sein! Denn: Umwelt hat Zukunft - Zukunft braucht Umwelt.

Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle ist Präsident des Bayerischen Landesamtes für Umwelt

Aus dem Landesnetzwerk

Ankündigung: Fachtagung „Patenschaftsprojekte“

Das Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement veranstaltet in Kooperation mit den bayerischen SeniorTrainern am 15. April 2008 in Nürnberg eine Tagung zum Thema „Patenschaftsprojekte“. Ziel der Tagung ist es, aus der Vielfalt von Projekten, in denen sich ehrenamtliche Paten bzw. Mentoren engagieren, erfolgreiche Beispiele vorzustellen. Darüber hinaus werden Fragen behandelt, die bei der Initiierung und Umsetzung ehrenamtlicher Patenschaften wichtig sind. Nähere Informationen zur Veranstaltung ab Januar unter www.wir-fuer-uns.de

Aktionswoche „Aktiv für Familien“

Vom 31. Mai bis 7. Juni 2008 planen die Mütter- und Familienzentren eine bayernweite Aktionswoche „Aktiv für Familien“. Die Zentren werden vor Ort ihre Projekte und Angebote vorstellen und zeigen, dass sie eine Vielzahl von Kompetenzen in ihrer ehrenamtlichen Arbeit vereinen und dass die Mitarbeit viel Spaß machen kann. Zum Abschluss ist ein zentrales Fest in München geplant. Wer bereits jetzt neugierig ist, kann sich ausführlich auf der Homepage www.familienwoche2008.de informieren.



Links zum Thema:

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz:
www.stmugv.bayern.de
www.agenda21.bayern.de

Bayerisches Landesamt für Umwelt, KommA21 Bayern:
www.bayern.de/lfu/komma21

Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten:
www.stmlf.bayern.de

Aktionsprogramm Dorf vital: www.landentwicklung.bayern.de/dorfvital

Bund Naturschutz:
www.bund-naturschutz.de

ANU – AG Natur- und Umweltbildung Landesverband Bayern e.V.:
www.umweltbildung-in-bayern.de

Der zukunftsbewusste Landkreis – Leifaden für eine nachhaltige Entwicklung
www.stmugv.bayern.de/umwelt/agenda/komma21/landkreise/index.htm

Meldungen

Verleihung Bürgerkultur-Preis 2007

Für „Neue Wege des Engagements der älteren Generation“ zeichnete Alois Glück am 7. Dezember 2007 fünf Projekte mit dem Bürgerkultur-Preis des Bayerischen Landtags aus, der seit 2000 für besonderes ehrenamtliches Engagement verliehen wird. Mit dem 1. Preis wurde die „Tagespflege St. Vinzenz der Katholischen Sozialstation Günstal“ ausgezeichnet, den 2. Preis erhielt der „Coburger Besuchsdienst für Senioren“. Den dritten Preis teilen sich das Evangelische Bildungswerk Erlangen für sein Projekt zur Altersberatung „Bildung Evangelisch“, der Seniorenbeirat der Gemeinde Puchheim für den „Seniorenliteraturkreis – Seniorenschreibstisch“ und das Zentrum Aktiver Bürger Fürth für seine Initiative „Wohnberatung und Wohnraumanpassung für Senioren“. Näheres unter www.landtagbayern.de/Journal_Aktuell_9417.html

Tagungsreihe „Bayern auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft“

Zum Abschluss der vom bayerischen Umweltministerium geförderten Tagungsreihe „Bayern auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft“ formulierte Thomas Ködelpeter von der Ökologischen Akademie Linden vier Empfehlungen: Kommunen sollten auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung professionell begleitet werden; Umweltstationen und -bildungseinrichtungen sollten in den Aufbau nachhaltiger Entwicklungsprozesse einbezogen werden; verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Nachhaltigkeitsprozessen (Leader+, Dorferneuerung, Soziale Stadt, Lokale Agenda 21) und der Umweltbildung sollten weiter qualifiziert werden. Außerdem sei ein jährliches Netzwerktreffen mit den Akteuren und Netzwerken sinnvoll.

Eine berufsbegleitende Fortbildung für den Bereich Umweltbildung bietet die Ökologische Akademie von April 2008 bis November 2009 an. Nähere Informationen bei der Ökologischen Akademie, Tel.: 0 80 27 / 17 85 Internet: www.oeko-akademie.de

Lesetipps

Deutschland zum Selbermachen

(Hg. Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und Forschungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement, Pendo-Verlag 2007, 12,90 €)

Viele praktische Beispiele des Bürgerengagements in guter journalistischer Aufbereitung zeigen, was Bürgerengagement alles leisten kann: Studenten geben Heimkindern Nachhilfe, unter den Händen von Bürgern verwandelt sich eine Dorfweiese in ein Fußballfeld, Schüler und Lehrer begrünen gemeinsam ihren Schulhof. Von der Planung bis zur Ausführung bleibt (fast) alles in Eigenregie der Bürger. Die 22 guten Beispiele des Buchs werden durch eine Website ergänzt, die weitere Informationen bereitstellt: www.deutschland-zum-selbermachen.de

Wegweiser Wohnen im Alter

(Dieter Kreuz und Bernhard Reindl, Beuth Verlag 2007, 14,80 €)

Der „Wegweiser Wohnen im Alter“ gibt mit Checklisten, Expertentipps und Verweisen auf Adressen und Websites einen Überblick über die aktuellen Möglichkeiten des Wohnens für ältere Menschen in Deutschland. Die beiden Autoren behandeln Fragen der altengerechten Wohnanpassung und die Vielfalt an Hilfsmöglichkeiten für ein selbstständiges Wohnen zu Hause – angefangen bei Nachbarschaftshilfen über ambulante Pflegedienste bis zu neuen Angeboten wie dem „Betreuten Wohnen zu Hause“. Darüber hinaus bieten sie wertvolle Hinweise für einen ggf. erforderlichen Umzug.

Impressum

Der Informationsbrief „Engagiert in Bayern“ erscheint vierteljährlich kostenlos.

Auflage: 5.200

Herausgeber:
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern
Gostenhofer Hauptstr. 61
D-90443 Nürnberg

Tel.: 09 11 / 2 72 99 82-0
Fax: 09 11 / 9 29 66 90
E-Mail: lbe@iska-nuernberg.de
Internet: www.wir-fuer-uns.de

Geschäftsführer: Dr. Thomas Röbbke